

Kirchhain zieht die Notbremse

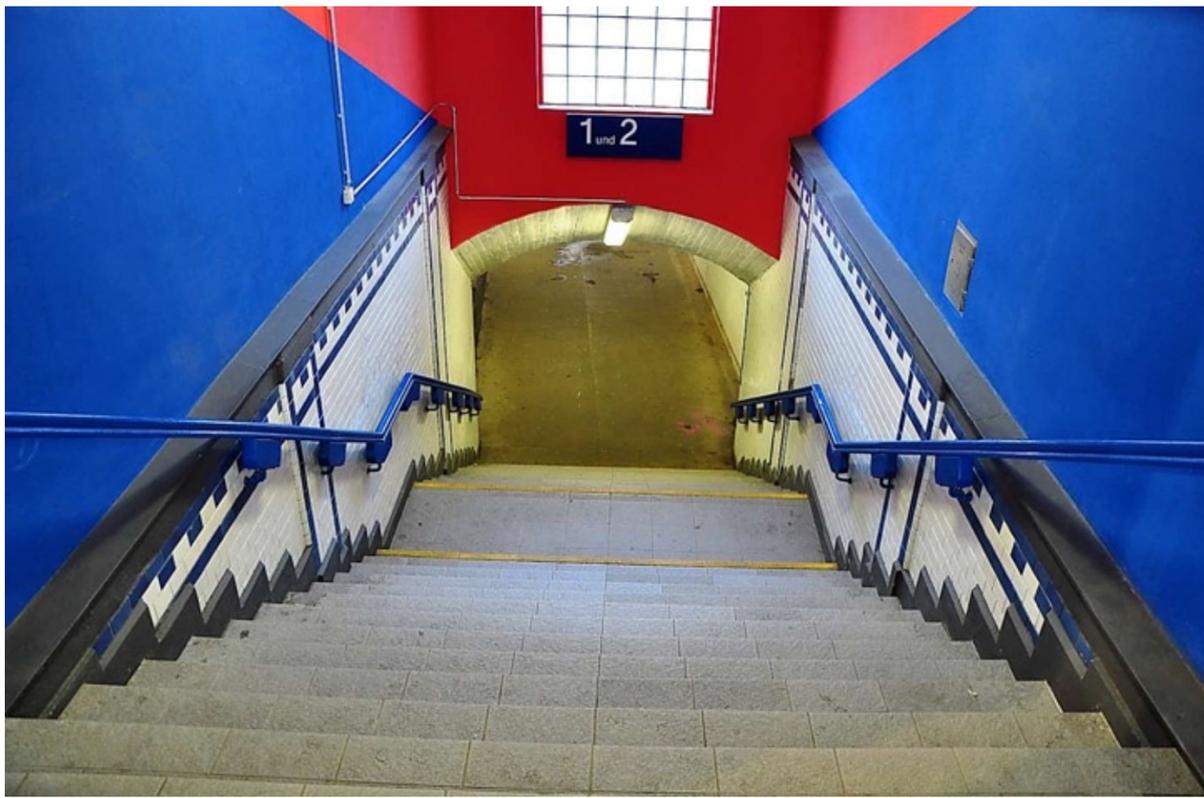
Kosten für barrierefreien Bahnhof steigen von 3,5 auf fast 9,5 Millionen Euro · Verwaltung empfiehlt Ausstieg

Eines der größten Kirchhainer Investitionsprojekte hat offenbar keine Zukunft mehr. Nach OP-Informationen plant die Stadt den Ausstieg aus dem barrierefreien Ausbau des Bahnhofs.

von Matthias Mayer

Kirchhain. Bürgermeister Olaf Hausmann (SPD) bestätigte gestern auf Anfrage dieser Zeitung, dass die Verwaltung eine Beschlussvorlage vorbereitet hat, die den städtischen Gremien den Ausstieg empfiehlt. Heute wird sich der Magistrat mit dem Papier befassen. In öffentlichen Sitzungen, die noch nicht terminiert sind, beraten der Haupt- und Finanzausschuss sowie der Bau- und Planungsausschuss die Entwicklung rund um den Bahnhof. Die endgültige Entscheidung trifft die Stadtverordnetenversammlung am 15. Dezember.

Nach OP-Informationen muss die Stadt vor der galoppierenden Preispolitik der Deutschen Bahn kapitulieren. Die erste Kostenschätzung der Bahn für das Vorhaben lag bei 3,5 Millionen Euro. Wie diese Zeitung erfuhr, ist der Kostenrahmen inzwischen auf knapp 9,5 Millionen Euro gestiegen – zu bezahlen im Wesentlichen vom RMV und der Stadt Kirchhain. Olaf Hausmann bezifferte den aktuellen Eigenanteil der Stadt auf 3,5 Millionen Euro. Zur Einordnung dieses gewaltigen Betrags: Das teuerste Projekt des Kirchhainer Investitionshaushalts 2018 sind 350 000 Euro für die Pflichtaufgabe Feuerwehrräthehaus Großseelheim – exakt zehn Prozent dessen, was die Stadt zum jetzigen Zeitpunkt



Für den Kirchhainer Bahnhof gibt es derzeit nur eine Richtung: abwärts.

Fotos: Matthias Mayer

für den Bahnhof aufbringen müsste.

Der Kämmerer stützt seine Ausstiegs-Empfehlung zuerst auf einen eindeutigen Beschluss des Stadtparlaments, den Eigenanteil der Stadt auf zwei Millionen Euro zu deckeln. Diese Obergrenze ist nun schon deutlich überschritten. Der Bürgermeister sieht darin das Ende der Fahnenstange noch längst nicht erreicht: „Wir bauen erst ab 2020. Der Baupreis-Index wird bis dahin weiter nach oben gehen und unsere Kalkulationen zunichte machen“, sagte er. Das könne sich die Stadt aus seiner Sicht nicht leisten, erklärte der Bürgermeister unter Hinweis auf zu stehende Großprojekte wie Freibad, Feuerwehrräthehaus, Gemeinschaftshäuser und die Notwendigkeit, mithilfe der Hessenkasse die Kassenkredite zurückzufahren.

Mit Fleiß, Empathie, Fachwissen, Umsicht und auch mit kritischem Geist begleiteten die Stadtverordneten das Projekt. Am Anfang stand eine gewisse Fassungslosigkeit gegenüber dem Geschäftsmodell der Deutschen Bahn, sich ihr Eigen-

tum auf Kosten der Stadt Kirchhain und des RMV aufhübschen zu lassen – von der Planung bis zum letzten Kabel. Als der Zorn darüber verraucht war, trafen die Stadtverordneten kluge Entscheidungen. Sie ließen sich für die Zeit der Planungen, bei der

Bahn Leistungsphasen genannt, ein Ausstiegsrecht zum Ende einer jeden Leistungsphase festschreiben. Und sie deckelten den städtischen Eigenanteil, den als Obergrenze anzuerkennen sich die Bahn weigerte. Die Bahner wussten offenbar, was sich an der Kostenfront noch tun sollte.

Zum Ende der Leistungsphase drei kommt nun mutmaßlich der Ausstieg. Für die vierte Phase, die Genehmigung der Planungen, müsste die Stadt dann nicht mehr aufkommen.

Bitter für die Kirchhainer Bürger: Zum zweiten Mal scheitert das Ziel, für den Bahnhof der drittgrößten Stadt des Landkreises Barrierefreiheit herzustellen. Das muss aber nicht das Ende sein. Das ÖPNV-Gesetz verpflichtet die Bahn, Barrierefreiheit an ihren Anlagen herzustellen. Die Bahn ist nun am Zug. Die Pläne hat sie schon.



Die Fliesen werden weiter bröckeln. Der Tunnel unter den Gleisen befindet sich in einem jämmerlichen Zustand.



Der Kleinseelheimer Baustopp ist Geschichte

Stadtverordnetenversammlung gab nach dramatischer Sitzung grünes Licht für die alternative Lösung

Langer Abend für die Kirchhainer Stadtverordneten. Fast fünf Stunden lang berieten sie im Bauausschuss und im Plenum. Ein gewichtiges Thema: Kleinseelheim.

von Matthias Mayer

Kirchhain. Die Bioenergiegenossenschaft Kleinseelheim baut derzeit ein von der EAM geplantes Nahwärmenetz, an dessen Anfang im Sandweg seit Wochen Baustopp herrscht, weil dort die Nahwärmeröhre nicht normgerecht eingebaut werden können. Das Mindestmaß von 50 Zentimeter zwischen Rohr und Fahrbahn kann nicht eingehalten werden. Deshalb hatte die Genossenschaft eine Alternativ-Lösung beantragt, die eine Einhausung der Rohre mit Magerbeton und Stahlplatten zur Abdeckung vorsieht.

Während der sachlichen Diskussion im Bauausschuss kamen folgende Fakten zutage:

■ Das im Sandweg an vier Stellen aufgetretene Problem sind zu hoch liegende Kanal-Hausanschlüsse, die den Nahwärme-Graben queren.

■ Für eine normgerechte Verlegung der Nahwärmeröhre

müssten diese unter den Querrohren in zwei Metern Tiefe verlegt werden. Mehrkosten: 60 000 bis 70 000 Euro, die die Genossenschaftsmitglieder über einen erhöhten Nahwärmepreis bezahlen müssen.

■ Die Alternativ-Lösung schlägt mit 25 000 Euro Mehrkosten zu Buche. Sie erlaubt den sofortigen Weiterbau.

■ Die von der Genossenschaft zugesagte Gewährleistung für diesen Straßenabschnitt ist auf fünf Jahre beschränkt. Ob die Genossenschaft in der Lage ist, für Schäden in den ersten fünf Jahren aufzukommen, blieb am Montagabend offen, da die Genossenschaft gegenüber dem Parlament keine Angaben zu ihrer Bonität gemacht hat.

■ Gibt es nach fünf Jahren Risse oder Setzungsschäden, müssen die Stadt Kirchhain und die Anlieger dafür aufkommen.

Während Fachleute von EAM und der ausführenden Baufirma die alternative Lösung verteidigten, führte Dr. Christian Lohbeck (FDP) das Votum dreier Tiefbauingenieure an, die diese Lösung unabhängig voneinander als „absolute Provisorien“ bezeichnet hätten, die spätestens nach fünf Jahren zu Schäden an der Straßendecke führten. Karl-Heinz Geil (SPD) sprach von einer schwierigen

Entscheidung, was sich auch im Urteil der von ihm befragten Fachleute widerspiegeln: Einer habe für und einer gegen das Modell gesprochen.

Der Ausschussvorsitzende Professor Erhard Mörschel (CDU) warf den EAM-Planern vor, fahrlässig vorgegangen zu sein. Bei einer Kanalfahrt mit der Kamera hätte man die Hausanschlüsse sehen können. Hartmut Pfeiffer (CDU) sah sogar einen Versicherungsfall für die Planer. Sein Vorschlag für eine normgerechte Lösung: Die Genossenschaft bringt 25 000 Euro auf. Die restlichen 45 000 Euro teilen sich die Stadt und die Planer. Damit stünden al-

le Beteiligten auf der sicheren Seite.

Unter Zeitdruck gab der Ausschuss keine Beschlussempfehlung ab. Die Fraktionen sollten noch die Gelegenheit bekommen, über Hartmut Pfeiffers Antrag zu beraten.

Im Plenum stellten sich CDU und FDP hinter den Vorschlag des Emsdorfer Zimmereimeisters. „In Folge einer fehlenden Ausführungsplanung ist es zu einem Monate währenden Stillstand gekommen. Das Dorf ist zerstritten. Zwei Genossenschaftsmitglieder haben schon ihre Heizungen rausgerissen und müssen nun mit Aggregaten heizen. Der Ärger ist groß“,



Das Problem: Wegen der Querung von Hausanschlüssen lassen sich Nahwärmeleitungen nicht normgerecht verlegen. Foto: Mayer

POLIZEI

Schäden an einem Wohnhaus

Kirchhain. Zwischen Samstag, 25. November, 18 Uhr und 12 Uhr am Montag, 27. November, kam es an der Gänseburg zu Sachbeschädigungen an einem derzeit im Umbau befindlichen Mehrfamilienhaus. Es entstanden an der Haustür, einem Fenster und einer Nebeneingangstür mehrere Schäden. Wer hat entsprechende Beobachtungen gemacht?

Sachdienliche Hinweise bitte an die Polizei Kirchhain, Telefon 0 64 22 / 30 41.

Außenspiegel abgefahren

Kirchhain. Nach eigenen Angaben stellte der Fahrer seinen schwarzen Mercedes ML 350 am Freitag, 24. November, um 17 Uhr am rechten Rand der Niederrheinischen Straße vor dem Anwesen Nr. 46 ab. Als er um 18 Uhr zurückkehrte, lag der offenbar beim Passieren abgefuhrte linke Außenspiegel auf der Straße. Am Mercedes entstand ein Schaden von mindestens 1 000 Euro. Hinweise auf den Verursacher ergaben sich nicht.

Die Polizei in Stadallendorf, Telefon 0 64 28 / 9 30 50 sucht Zeugen.

MELDUNGEN

Vorsitzende zu Gast in Schwabendorf

Schwabendorf. Am heutigen Mittwoch um 19.30 Uhr besucht die LFV-Verbandsvorsitzende Schuster den Schwabendorfer Landfrauen-Ortsverein. Das Treffen findet im DGH statt, Gäste sind willkommen.

Näheres bei E. Hampach, Tel. 0 64 25 / 27 06.

Seniorentreff in Rüdigheim

Rüdigheim. Der nächste Seniorentreff findet am Donnerstag ab 15 Uhr im Treffpunkt Rüdigheim statt. Eingeladen sind alle Seniorinnen und Senioren, die Spaß und Freude daran haben, einen gemütlichen Nachmittag mit Gesellschaftsspielen, Handarbeiten, Reden und mehr zu verbringen. Die ehrenamtlichen Helfer bieten in geselliger Runde Unterhaltung, Spiel und Spaß. Für Kaffee und Kuchen ist gesorgt. Spiele können auch von zu Hause mitgebracht werden. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Im Dezember findet kein Treffen statt.

Sänger geben Kirchenkonzert

Kleinseelheim. Der Projektchor des Gesangvereines Kleinseelheim und Hiltrud Pitz an der Orgel wollen am Freitagabend ab 18.30 Uhr in der Kirche auf die Weihnachtszeit einstellen. Sie tragen bekannte und internationale Weisen aus der Vorweihnachtszeit vor. Die Gesamtleitung hat Peter Dippel. Nach dem Konzert klingt der Abend bei Glühwein und Bratwurst an der Kirche aus.

Niederkleiner Ortsbeirat tagt

Niederklein. Heute um 20 Uhr tagt der Ortsbeirat Niederklein im Bürgerhaus. Auf der Tagesordnung stehen die Kreuzung von B 62 und L 3290 und ein Wanderweg.

Wanderer feiern Advent

Kirchhain. Die Monatsversammlung des Wandervereines Kirchhain fällt am Freitag, 2. Dezember, aus. Die Adventsfeier am 10. Dezember beginnt um 18.30 Uhr im Gasthaus Heinen.